© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

†

Friedrich August Frenzel.

Am 27. August 1902 verstarb zu Freiberg nach kurzem Krankenlager an einer Magenverhärtung, die seinen Körper seit längerer Zeit geschwächt hatte, der Vorstand des Königl. Oberhüttenamts-Laboratorium, Dr. phil. Friedrich August Frenzel. Der grosse Antheil, den der Verblichene an den mineralogischen Forschungen der letzten drei Jahrzehnte genommen hat, und seine vielen persönlichen Beziehungen zu mineralogischen Kreisen, veranlassen uns zu folgendem Nekrolog.

Der Verewigte hat sich aus ganz bescheidenen Verhältnissen durch rastloses Streben und natürliche Begabung zu einem bekannten wissenschaftlichen Mineralogen emporgearbeitet. Er stammte aus einer einfachen Hüttenarbeiterfamilie. Geboren am 24. Mai 1842 widmete er sich nach Besuch der Volksschule dem Berufe eines Bergmannes und wurde als solcher Michaelis 1861 in die Bergschule zu Freiberg aufgenommen, um sich zur Steigerlaufbahn auszubilden. Zu Johannis 1865 bestand er hier seine Abgangsprüfung mit vorzüglichem Erfolg und arbeitete hierauf zunächst als Zimmerling bei Himmelfahrt Fundgrube. Da erhielt seine Lebensbahn eine andere Richtung. Es wurde damals noch einzelnen besonders hervorragend beanlagten Schülern der Bergschule der Besuch der Vorlesungen an der Königl. Bergakademie gestattet. F. erhielt in Folge seiner glänzenden Abgangszeugnisse diese Vergünstigung. Er besuchte, wie die Akten ausweisen, mit ausgezeichnetem Erfolg die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorlesungen und Uebungen in Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Versteinerungskunde, Geognosie, Erzlagerstättenlehre, Löthrohrprobierkunst, Markscheidekunst, Baukunst und Buchführung. Unter seinen damaligen Lehrern sind besonders hervorzuheben: Aug. Breithaupt, B. Cotta, Th. Scheerer und Th. Richter. Hier legte F. die eigentliche Grundlage zu seinen gediegenen wissenschaftlichen Kenntnissen, die er von da ab unermüdlich zu vermehren strebte.

Aug. Breithaupt wurde auf den begabten Schüler aufmerksam und zog ihn heran, anfangs nur zu mechanischen Hilfeleistungen, bald aber zu wissenschaftlicheu Untersuchungen. Er beschäftigte ihn auf diese Weise bis 1868 und blieb auch fernerhin sein besonderer Gönner. Frenzel lernte in diesen Jahren die Schätze der reichen bergakademischen Sammlung von Grund aus kennen. Nebenbei gab er damals Unterricht in Mineralogie und Chemie, besonders an in Freiberg studirende Fremde, und erwarb sich hierbei durch seine liebenswürdige gerade Art manche Freunde für das ganze Leben.

Im Jahre 1868 fand er auf die warme Empfehlung von Breithaupt hin bei den fiskalischen Hütten Verwendung, von 1874 ab als etatsmässiger Hüttenchemiker. Von da ab verlief sein Leben in der bescheidenen Stellung eines mittleren Beamten. Erst wenige Wochen vor seinem Tode glückte es ihm, als Vorstand des Hüttenamts-Laboratorium an die Stelle des verstorbenen Bergrath Prof. Dr. Schertel zu treten und damit die ersehnte grössere Selbständigkeit zu erlangen. Hohe Pflichttreue und unermüdlicher Fleiss zeichneten ihn als Beamten aus.

So bescheiden aber seine bürgerliche Stellung war, so fruchtbar gestaltete sich seine wissenschaftliche Thätigkeit, zu der er sich die Zeit neben seinen Dienstgeschäften abzusparen verstand und zu der man ihm gern die Hülfsmittel des Laboratoriums zur Verfügung stellte. Die weiter unten zusammengestellte Liste seiner zahlreichen Arbeiten, die fast sämmtlich mit zeitraubenden Analysen verknüpft waren, geben Ausweis von seiner Thätigkeit. Die mineralogische Wissenschaft verdankt ihm nicht nur die Aufklärung und Berichtigung der Eigenschaften vieler bekannter Mineralien,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sondern auch die Entdeckung und wissenschaftliche Einführung einer ganzen Reihe neuer Species, nämlich des

Lithiophorit, Pucherit, Heterogenit,
Agricolit, Miriquidit, Lautit,
Rezbanyit, Hohmannit, Amarantit,
Quetenit, Gordait und Kylindrit.

Allgemeine Anerkennung fand auch sein „Mineralogisches Lexicon für das Königreich Sachsen", das namentlich bei der neuen geologischen Landesaufnahme sich als ganz unentbehrlich erwies.

Frenzel's erfolgreiches wissenschaftliches Streben wurde von zahlreichen Fachgenossen anerkannt, mit denen er lebhaft correspondirte, und die ihre Schritte gern nach seinem kleinen Häuschen lenkten, wenn sie Freiberg berührten. Besonders nahe standen ihm u. a. G. vom Rath, A. Arzruni und C. Hintze. Seit 1875 war er Mitglied der Deutschen Geologischen Gesellschaft, seit 1873 Foreign Member of the American Institute of Mining Engineers. Im Januar 1881 erhielt er von der philosophischen Facultät der Universität Leipzig die Doktorwürde.

Frenzel war ein leidenschaftlicher Mineraliensammler. Als er sich 1896 dazu entschlossen hatte, seine werthvolle Sammlung zu verkaufen, verging nur kurze Zeit, und wieder wuchs eine neue unter seinen Händen heran.

Grosse Befriedigung fand der Verstorbene ferner in dem ganz ausgezeichneten Unterricht in Mineralogie und Geognosie, den er seit 1883 an der Kgl. Bergschule ertheilte. Auch als langjähriger Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereins zu Freiberg verstand er es, einen befreundeten Kreis andauernd für die ihm vertrauten Wissenschaften zu interessiren, wobei ihn sein grosses Vortragstalent unterstützte. Nebenbei sei gesagt, dass er als ornithologischer Sachverständiger und Züchter weithin bekannt war, sowie auch die vom Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt herausgegebene Monatsschrift mit redigirte und durch zahlreiche sachkundige Beiträge unterstützte.

Unter seinen Charaktereigenschaften nahmen Geradheit, Schlichtheit und Bescheidenheit die erste Stelle ein. Er

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hinterlässt eine Witwe und zwei Töchter. Viele Freunde betrauern seinen Heimgang.

Die Publicationen A. Frenzel's.

1870 Ein neuer Fundort von Meneghinit. Poggendorfs Annalen. Bd. 141. 1870. S. 443—446.

— Ueber die Zusammensetzung des Plumbostib und Embrithit. Journ. f. prakt. Chem. 1870. S. 360—364.

— Lithiophorit, ein lithionhaltiges Manganerz. Journ. f. prakt. Chem. 1870. S. 203—206. 1871. (2.) S. 353—355.

1871 Mineralogisches. 1. Pucherit. Journ. f. prakt. Chem. Bd. IV. 1871. S. 227—231 u. S. 361—362.

— Hypochlorit. Journ. f. prakt. Chem. 1871. (2.) S. 355—361. u. N. Jahrb. f. Min. 1871. S. 291.

1872 Mineralogisches. 4. Myelin. 5. Heterogenit. Journ. f. prakt. Chem. Bd. V. 1872. S. 401—408.

— Notiz über den Pucherit. N. Jahrb. f. Min. 1872. S. 939 u. S. 514—517.

1873 Mineralogisches. Beraunit, Arsenglanz, Arsenkupfer. N. Jahrb. f. Min. 1873. S. 23—27.

— Mineralogisches. Weisskupfererz, Pikropharmakolith, Arseneisensinter, Melanglanz, Kerolith und Limbachit, Kornit, Erlan, Beilstein, Eulytin und Agricolit, Gilbertit, Milarit. Tellurwismuth, Kupfermanganerz, Wismuthspath, Zinn. N. Jahrb. f. Min. 1873. S. 785—803.

— Notiz über Wismuthspath nach Scheelspath, Zeunerit, Agricolit. N. Jahrb. f. Min. 1873. S. 946—949.

1874 Mineralogisches. Miriquidit, Mineralien von Langenstriegis, Neolith, Arsenglanz, Selenwismuthglanz, Coralith und Rezbanyit, Cabrerit, Eisenplatin, Famatinit, Glanzeisenerz. N. Jahrb. f. Min. 1874. S. 673—687.

— Mit G. vom Rath. Ueber merkwürdige Verwachsungen von Quarzkrystallen auf Kalkspath von Schneeberg in Sachsen. Monatsber. d. kgl. Ak. d. Wissensch. z. Berlin. 5. Novbr. 1874. S. 683—689.

— Mineralogisches Lexicon für das Königreich Sachsen. Leipzig 1874. 380 S. Verlag von Wilh. Engelmann.

— Famatinit und Wapplerit. Tschermaks Min. Mitth. 1874. 4. Heft. S. 279—280.

1875 Mineralogisches. Descloizit und Vanadinit, Linarit, Goslarit, Löllingit, Spiauterit, Famatinit, Kupferglanz und Pucherit, Zöblitzit, Quarz, Kalkspath, Magnetit, Nachträge. N. Jahrb. f. Min. 1875. S. 673—686.

1876 Kurze Berichtigung betreffs des Quarzes von Schneeberg. N. Jahrb. f. Min. 1876. S. 171.

1877 Kurze Notiz über das Werner'sche Arsenikwismuth. N. Jahrb. f. Min. 1877. S. 621.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1878 Kurze Notiz über Pelagosit. N. Jahrb. f. Min. 1878. S. 733.
— Kaukasische Mineralien in dem Werke von O. Schneider. Naturw. Beitr. z. Kenntniss der Kaukasusländer. Dresden 1878. S. 133—141.
1879 Notiz über Lithiophorit Frenzel's u. a. N. Jahrb. f. Min. 1879. S. 55.
1880 Kaukasische Mineralien. Tschermaks Min. Mitth. II. 1880. S. 125—136.
— Mineralogisches. 1. Vanadinit und Tritochorit. 2. Vorkommnisse von Albergaria velha in Portugal. 3. Pikrosmin. 4. Topas-Gilbertit-Kaliglimmer. 5. Mehlquarz. 6. Lautit Tschermaks Min. Mitth. III. 1880. S. 504—516.
1881 Mineralogisches aus dem Ostindischen Archipel. Celebes. Tschermaks. Min. Mitth. III. 1881. S. 289—300.
— Ueber Pseudoapatit und Neolith. Ebenda. III. 1881. S. 364 bis 365.
1882 Ueber Lautit und Tritochorit. Ebenda. IV. 1882. S. 97.
1883 Mineralogisches. 7. Rezbanyit. 8. Alloklas. 9. Vorkommnisse von Alexandrien. Ebenda. V. 1883. S. 175—188.
1882/1883 14 Analysen und viele Bestimmungen von sp. G. in dem Werke: A. B. Meyer, Jadeit- und Nephrit-Objekte II. u. III. Leipzig 1882 und 1883.
1888 Mineralogisches. 10. Hohmannit. 11. Amarantit. 12. Vorkommnisse von Ehrenfriedersdorf. Tschermaks Min. Mitth. IX. 1888. S. 397—400.
1890 Notiz über Whewellit von Zwickau. Ebenda. XI. 1890. S. 83.
— Mineralogisches. 13. Sideronatrit. 14. Hohmannit. 15. Quetenit. 16. Gordait. 17. Sonstige Vorkommnisse. Ebenda. XI. 1890. S. 214—223.
1891 A. Arzruni und A. Frenzel: Ueber den Ferronatrit. Zeitschr. f. Kryst. 1891. 18. S. 595—598.
1893 Ueber den Kylindrit. N. Jahrb. f. Min. 1893. Bd. II. S. 125—128.
1895 Mineralogisches. 18. Serpierit. 19. Kohlenspath. 20. Lautit. 21. Pseudobrookit. Tschermaks Min. Mitth. XIV. 1894. S. 121—130.
1895 Leitfaden für den Unterricht in der Mineralogie an der Kgl. Bergschule zu Freiberg. Freiberg 1895.
1897 Mineralogisches. 22. Vorkommnisse von Zschorlau. 23. Kupferglanz nach Arsenkies. 24. Wolframit aus Bolivien. 25. Agricolit vom Graul. 26. Arsen von Akadanimura. Tschermaks Min. Mitth. XVI. 1896. S. 523—529.
— Phenakit-Analyse bei C. Hintze. Ueber krystallisirten Phenakit aus Schlesien. Zeitschr. f. Kryst. 28. Bd. 2. H. S. 176.
— S. L. Penfield and A. Frenzel. On the identity of Chalcostibite (Wolfsbergite) and Guejarite, and on Chalcostibite from Huanchaca, Bolivia. Amer. Journ. of Sc. Vol. IV July 1897. p. 27—35.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1897 S. L. Penfield und A. Frenzel. Ueber die Identität des Chalkostibit (Wolfsbergit) mit Guejarit und über Chalkostibit von Huanchaca, Bolivia. Mit einem Zusatze von A. Frenzel. Zeitschr. f. Kryst. 28. Bd. 6. H. S. 598—609.

1898 Sylvanit von Kalgoorlie. Tschermaks Min. Mitth. XVII. H. 2/3. S. 288.

1899 Ueber das San Gregorio-Eisen. Ebenda. XVIII. H. 1. S. 91.

— Ueber mexikanische Meteoreisenmassen. Ebenda. XVIII. H. 4. S. 367.

1900 Argyrodit ist Breithaupts Plusinglanz. Ebenda. XIX. H. 3. S. 244—245.

— Ueber den Plusinglanz. Jahrb. f. d. Berg- und Hüttenwesen. Freiberg 1900. S. 61—66.

1901 Ueber ein Steinbeil von Halsbach. Abh. d. »Isis« in Dresden 1901. H. 2. S. 111—112.

1902 Neue Pseudomorphosen. Rotheisenerz nach Wolframit, Wismuthocker nach Eulytin, Stilpnosiderit nach Uranit. Tschermaks Min. Mitth. XXI. H. 2. 1902. S. 182.

Beck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 1902

Autor(en)/Author(s): Beck Heinrich

Artikel/Article: Friedrich August Frenzel. 641-646